

Kleiderlädchen der AsF e.V.

Im Jahre 1977 hatte sich die AsF -Jülich nach längeren Beratungen vorgenommen, Gastarbeiterkindern Nachhilfeunterricht in Deutsch geben zu lassen. Um dies durchzuführen, brauchten wir eine Lehrkraft und die musste bezahlt werden.

So kam die Idee, einen Second-Hand-Laden für Kinderkleidung zu eröffnen. Das war 1977 noch ein Wagnis, wussten wir doch überhaupt nicht, ob solch ein Laden in Jülich auch angenommen wird. Nach vielen Überlegungen, wie das zu machen wäre, hatten wir uns ein Konzept ausgedacht.

Die Verkaufspreise sollten so niedrig wie möglich gehalten werden und um einen Anreiz zu bieten uns auch Kleidung zu bringen, beschlossen wir, die Kleidung in Kommission zu nehmen.

Diese sollte dann wieder mit einem kleinen Aufschlag verkauft werden. So hofften wir, unser Vorhaben mit dem Nachhilfeunterricht, finanzieren zu können. Unser Bestreben war, nicht nur die anzusprechen, die Kleidung abgeben wollten, sondern vor Allem den Familien zu helfen, die einen kleinen Geldbeutel haben und auf preiswerte Kleidung angewiesen sind.

Als Ladenlokal bot sich unser SPD-Bürgerbüro, damals noch in der Wilhelmstrasse, an.

Am 9. November 1977 machten wir unser Kleiderlädchen von 15 -18 Uhr auf. Wir hatten durch eine Flugblattaktion auf unser Vorhaben aufmerksam gemacht.

---

Wachsen Ihre Kinder auch so schnell – Finden sie Kinderkleidung auch so teuer?  
Wir wollen sparen helfen.

Sie können neuwertige, gut erhaltene Kinderkleidung bei uns in Kommission geben  
oder auch nur kaufen!

Wir garantieren Tiefstpreise.

Mit einem geringen Aufschlag auf jedes Kleidungsstück beim Verkauf, finanziert  
die Frauengruppe der SPD verschiedene Projekte in Jülich, wie z.B.

-Nachhilfeunterricht für Gastarbeiterkinder

-Ferienaufenthalte für Kinder aus sozial schwachen Familien mit der AWO

-Helfen Sie uns - wir helfen Ihnen

---

Die Kunden kamen und es klappte. Am ersten Nachmittag brachten uns 7 Kundinnen insgesamt 80 Teile und einige wurden auch gleich wieder verkauft. Wir waren damals 7 Frauen die mitarbeiten konnten und wechselten uns jeden Mittwoch ab. Schon bald zeigte sich, dass die Öffnungszeiten nicht ausreichten. Wir bekamen neue Mitarbeiterinnen dazu und beschlossen, das Lädchen auch Mittwochvormittag zu öffnen.

So konnten wir unsere Projekte finanzieren.

1982 richteten die Schulen eigene Fördermaßnahmen ein, unsere Unterstützung hatte ihren Zweck erfüllt.

In dem Jahr gründeten wir einen Verein und in unserer Satzung verpflichteten wir uns, alle Überschüsse gemeinnützigen Einrichtungen zukommen zu lassen. Inzwischen hatten wir nicht nur Kinderkleidung, sondern alle Größen. Auch bekamen wir viel Kleidung gespendet. Nicht nur unser Sortiment, auch die Zahl der Mitarbeiterinnen wuchs ständig.

Wir erweiterten die Öffnungszeiten , jeden Mittwoch durchgehend von 9 – 18 Uhr. Das ist bis jetzt so. Allerdings haben wir seit einigen Jahren auch Samstags von 10 – 13 Uhr geöffnet.

1987 feierten wir unser 10-jähriges Bestehen. Damals hatten wir insgesamt 30500,- DM verteilt an eine Vielzahl von Gruppen und Einrichtungen. Das Kleiderlädchen wurde von der Bevölkerung angenommen.

Nicht zuletzt der Umzug 1992 in die neuen Räume in der Turmstr. 5 haben dazu beigetragen.

Wer profitiert alles vom Kleiderlädchen:

Erstens: Die Kunden die Kleidung bringen. Es hat sich gezeigt, das es ein guter Entschluss war, die Ware in Kommission zu nehmen.

Es ist doch für viele ein Anreiz, weil sie noch etwas dafür bekommen, wenn es verkauft wird.

Zweitens: Die Kunden, die Kleidung kaufen. Sie bekommen für wenig Geld gute Kleidung, schonen ihren Geldbeutel und freuen sich über jedes Schnäppchen.

Drittens: Die Gruppen, die von uns unterstützt werden, sei es durch eine einmalige Spende, sei es durch monatliche Festbeträge oder durch regelmäßige Spenden.

Im letzten Jahr konnten wir 8500 € verteilen.

Im Laufe der Jahre haben Gruppen über ihre Arbeit auf unseren Mitgliederversammlungen berichtet. Das ist für beide Seiten von Interesse.

Viertens: Alles was wir nicht verkaufen können und aussortieren, bekommen Organisationen die diese Kleidung weiter geben. Das ist die Kleiderkammer der AWO, die Kolpingfamilie und „Kleine Hände“

Fünftens: Die 16 Mitarbeiterinnen. Für uns ist das Kleiderlädchen eine Möglichkeit, neben Haushalt und Familie, an einem sinnvollem Projekt mitzuarbeiten. Das fordert viel Einsatz aber bringt auch viel Freude.

Viele von uns sind schon sehr lange dabei, Einige von Anfang an. Alle arbeiten ehrenamtlich, sowohl im Kleiderlädchen als auch im Verein.

Sechstens: Secondhand schont die Umwelt, berichtet Stiftung Warentest in ihrer Ausgabe 6/97.

Musterbeispiel Kinderkleidung:

Second-Hand Käufe und Verkäufe können die Lebenszeit von Produkten deutlich verlängern. Produktion und Entsorgung belasten unsere Umwelt.

Gerade in der gegenwärtigen Klimadiskussion ist auch dieser Aspekt von großer Bedeutung. Mögen wir doch alle dazu einen Beitrag leisten.

Mitwochs kommen durchschnittlich 140 und Samstags 35 Kunden. Wir haben einen festen Kundenstamm (**380 Personen**) die uns Ware in Kommission bringen.

Giny Marquardt, Meyburginsel 27, 52428 Jülich Tel. 02461 55294

E-Mail [giny.marquardt@web.de](mailto:giny.marquardt@web.de)